

Erlebnisbericht Praxisassistentenz

Nun ist es also endlich so weit! Meinem Ziel, Hausärztin zu werden, bin ich einen wesentlichen Schritt näher gekommen. Nach fast 5-jähriger Spitaltätigkeit arbeite ich seit dem 1. November 2015 als Praxisassistentin in einer Hausarztgruppenpraxis im St. Johann-Quartier in Basel. Auf ein entsprechendes Stellengesuch erhielt ich über 40 Angebote. Da ich aus privaten Gründen unbedingt im Raum Basel bleiben wollte, reduzierte sich zwar die Anzahl der in Frage kommenden Ausbildungsstellen um etwa die Hälfte, aber es war trotzdem schwierig, sich für eine Stelle zu entscheiden. Überall spürte man nämlich grosses Engagement und Bereitschaft der meist älteren Hausärzte, den «Jungen» etwas beibringen zu wollen und auf diese Weise vielleicht auch einen potentiellen Nachfolger für die Praxis zu finden.

Die Gruppenpraxis St. Johannis-Park meldete sich als einzige direkt telefonisch bei mir. Es war während meiner Arbeit im Felix Platter-Spital, mitten auf einer Chefarztvisite, so dass ich ohne lange zu überlegen den vorgeschlagenen Termin für ein Vorstellungsgespräch annahm. Dieses Gespräch sowie der vereinbarte Schnuppertag verliefen ungezwungen, man spürte von Beginn an Sympathie füreinander, so dass am Ende des Tages eigentlich klar war, wo ich meine Praxisassistentenz absolvieren würde. Nachdem alle Formalitäten erledigt waren (Gespräch beim Institut für Hausarztmedizin, Absichtserklärung für die Niederlassung etc.) konnte ich also meine neue Stelle vor genau zwei Wochen antreten.

Der Empfang an meinem ersten Arbeitstag in der Praxis war sehr herzlich. Im Wartezimmer wurde mein «Steckbrief» aufgelegt, der die Patienten über meine Tätigkeit als Praxisassistentin orientiert. Trotzdem stelle ich mich allen Patienten, die ich behandle, nochmals persönlich vor. Und seit mich eine der ersten Patien-

tinnen noch nicht mal als volljährig eingeschätzt hat, betone ich, dass ich bereits mehrere Jahre als Ärztin im Spital gearbeitet habe. Natürlich bringe ich damit noch lange nicht den Erfahrungsschatz meiner hausärztlichen Kollegen mit. Deshalb ziehe ich auch den bis anhin behandelnden Arzt bei den Konsultationen noch gerne hinzu. Das schätzen gerade die älteren, meist polymorbiden Patienten, die regelmässig zu «ihrem» Arzt gehen, sehr. Sie sollen so nicht das Gefühl bekommen, zu jemand anderem abgeschoben worden zu sein, aber sie sollen gleichzeitig auch mich als als künftige (mit-)behandelnde Ärztin kennenlernen. Die Arbeit in der Praxis unterscheidet sich in ein paar wesentlichen Punkten von der Arbeit im Spital. Am auffälligsten ist sicherlich, dass man mehr mit dem Patienten spricht bzw. ihn untersucht und weniger am Computer sitzt, um Austrittsberichte zu schreiben. Dafür müssen nun alle erbrachten Leistungen schriftlich festgehalten werden, damit am Ende der Behandlung eine entsprechende

Rechnung gestellt werden kann. Mit der Anordnung von Röntgen- und vor allem auch Laboruntersuchungen wird in der Praxis viel bewusster umgegangen als im Spital. Was ich besonders schätze, ist die ideale Grösse des Teams. Im Spital dagegen kannte ich selbst nach mehrmonatigem Aufenthalt nie alle Pflegefachfrauen mit Namen. Schön finde ich auch, dass noch Hausbesuche gemacht werden. Solche habe ich bereits im Rahmen des Einzeltutoriums während des Studiums schätzen gelernt, weil ich es als etwas ganz Besonderes empfinde, von den Patienten in deren eigenen vier Wänden empfangen zu werden.

Nach nun zwei Wochen Arbeit in der Hausarztpraxis ziehe ich ein sehr positives Fazit und bin gespannt, was ich in den nächsten Monaten alles an Erfahrungen machen werde. Auf alle Fälle freue ich mich aber, dass ich mit der Gruppenpraxis St. Johannis-Park offenbar eine Traumstelle gefunden habe.

Dr. med. Ariane Möckli

Die wichtigsten Termine 2015 und 2016

- **Dienstagmorgen-Fortbildung Basel/Liestal 2. JH 2015**
8.12./15.12.15 Weihnachtliches Menu Surprise aus der Hausarztmedizin – Team uniham-bb
- **Dienstagmorgen-Fortbildung Basel/Liestal 1. JH 2016**
12.1./26.1.16 NOAK, Herzschrittmacher, Antikoagulantienausweis – PD Dr. Michael Kühne
8.3./15.3.16 Wenn Ärzte Ärzte behandeln – PD Dr. Christian Nickel / Dr. Klaus Bally
26.4./3.5.16 Bauchschmerzen in der hausärztlichen Praxis – PD Dr. Emanuel Burri
7.6./14.6.16 IV-Fragen in der hausärztlichen Sprechstunde – Dr. Philippe Macherel / Prof. A. Zeller
- **9. Symposium des Universitären Zentrums für Hausarztmedizin beider Basel**
14. April 2015 Hotel Engel, Kasernenstrasse 10, 4410 Liestal
14.15 – 17.15 Uhr